

HAUSKONZEPTION

Krippe Untergiesing / Harlaching



UNSERE CHAMPIONS

KINDERKRIPPEN & KINDERGÄRTEN

mit der besonderen Liebe zur Natur

Krippe Untergiesing / Harlaching

Schönstraße 106

81543 München

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild des Trägers / Profil der Einrichtung	4
2. Organisatorische Konzeption	4
2.1 Zielgruppen des Angebotes.....	4
2.2 Stadtviertel Untergiesing-Harlaching	5
2.3 Gesetzliche Grundlagen.....	5
2.4 Geschichte der Einrichtung und Räumlichkeiten	5
2.5 Mitarbeiter.....	6
2.6 Öffnungs-und Schließzeiten	6
2.7 Bring- und Abholzeiten	6
2.8 Aufsichtspflicht	6
2.9 Abwesenheit und Erkrankung	7
3 Pädagogische Konzeption	8
3.1 Unser Bild vom Kind	8
3.2 Rolle und Selbstverständnis der PädagogInnen.....	8
3.3 Die Wichtigkeit und Bedeutung des Spiels.....	9
3.4 Die Gruppe als Lernumgebung	10
3.5 Ethische und religiöse Bildung.....	11
3.6 Emotionale und soziale Kompetenzen.....	11
3.7 Geschlechtsspezifische Bildung.....	11
3.8 Sprachliche Bildung.....	12
3.9 Bilinguale Erziehung	13
3.10 Umweltbildung und -erziehung	13
3.11 Lernateliers.....	14
3.12 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung.....	14
3.13 Musikalische Bildung und Erziehung/Umgang mit Medien	15
3.14 Bewegungserziehung und -förderung	15
3.15 Lebenspraktische Aufgaben	16

3.16	Gesundheitserziehung.....	17
3.17	Tagesgestaltung und -struktur.....	17
3.18	Eingewöhnung.....	18
3.19	Gestaltung von Übergängen	18
3.20	Rechte von Kindern	19
3.21	Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung	20
3.22	Mahlzeiten	20
3.23	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	20
3.24	Kinderschutz.....	21
3.25	Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern	21
3.26	Partnerschaftliche Kooperationen.....	23
3.27	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	23

1. Leitbild des Trägers / Profil der Einrichtung

Das vorliegende Konzept stützt sich auf die Prinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Es stellt einen Leitfaden und deren praktischen Umsetzung der Unsere Champions GmbH dar.

Leitlinien des Unternehmens:

- Wir schaffen ein familiäres Umfeld in der Nähe.
- Wir schaffen eine vertrauensvolle Umgebung für Eltern und Kinder.
- Wir sorgen für eine Betreuung des Kindes, in der es sein Umfeld erkunden und eigenständig handeln kann und in einer Gemeinschaft aufwächst.
- Wir berücksichtigen den individuellen Rhythmus und den Alltag in der Krippe, den wir so gestalten, dass die verschiedenen Bedürfnisse des Kindes erfüllt werden und für seine Sicherheit gesorgt wird.
- Wir gewährleisten das Wohlbefinden und die Gesundheit des Kindes, indem wir Hygienevorschriften und Sicherheitsmaßnahmen strikt einhalten.
- Wir handeln umweltbewusst.
- Wir lernen mit den Kindern unsere Natur kennen und erleben sie bewusst.
- Wir erziehen die Kinder dahingehend, dass sie werteorientiert und verantwortungsvoll handeln.

2. Organisatorische Konzeption

2.1 Zielgruppen des Angebotes

Das Betreuungsangebot richtet sich an alle Kinder ab 6 Monaten bis einschließlich 3 Jahren oder bis zum Kindergartenübertritt. Gemäß unserem Leitbild verfolgen wir einen inklusiven Ansatz und nehmen auch eingeschränkte Kinder auf, soweit wir die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen können. Körperliche und/oder geistige Einschränkungen dürfen keinesfalls der Grund für Ausgrenzung aus der Gesellschaft und folglich auch nicht aus öffentlichen Einrichtungen sein.

2.2 Stadtviertel Untergiesing-Harlaching

Die Kinderkrippe liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Tierparks Hellabrunn und der Isar und ihren Auen. In Untergiesing-Harlaching wohnen viele Familien mit kleinen Kindern.

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Konzeption bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Nach dem BayKiBiG definieren sich Kindertageseinrichtungen als familienergänzende Einrichtungen, d. h. die Erziehungsverantwortung bleibt ganz und gar bei den Eltern, diese werden jedoch von den pädagogischen Fachkräften in ihrer Aufgabe begleitet, unterstützt und entlastet. Unsere Arbeitsgrundlage bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Weiterhin hat jedes Kind gemäß § 22 (3) KJHG/SGB VIII ein Recht auf Entwicklungsförderung zu einer selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Tageseinrichtungen tragen hier ihren Teil dazu bei, indem sie die Eltern bei ihren natürlichen Rechten und Pflichten, der Pflege und Erziehung der Kinder unterstützen (§1 KJHG).

2.4 Geschichte der Einrichtung und Räumlichkeiten

Im Juni 2014 wurde die Kinderkrippe in der Schönstraße 106 eröffnet. Seit 2015 wird die Krippe von Unsere Champions betrieben. Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss, eingebettet in eine Wohnanlage und bietet großzügige Räumlichkeiten. Im Untergeschoss gibt es einen großen Bewegungsraum, in dem die Kinder sich nach Lust und Laune austoben können. In der Einrichtung befinden sich zwei Gruppenräume, zwei Schlafräume, ein großzügig gestaltetes Kinderbad mit Wickelbereich, eine Küche und ein Büro. Im Außenbereich verfügen wir außerdem über einen kleinen, aber feinen Garten, weshalb die Kinder auch draußen die Möglichkeit haben, sich aktiv auszuleben.

2.5 Mitarbeiter

Die Kinderkrippe wird von einer Einrichtungsleitung geführt. In jeder Gruppe sind mindestens zwei bis drei PädagogInnen als feste Bezugspersonen für Kinder und Eltern zuständig. Eine unserer Ergänzungskräfte ist zudem Muttersprachler in englischer Sprache.

Des Weiteren gibt es eine hauswirtschaftliche Fachkraft die sich mit um das leibliche Wohl der Kinder kümmert. Unsere KollegInnen werden nach Möglichkeit durch PraktikantInnen einer Fachakademie für Sozialpädagogik oder einer Berufsschule für Kinderpflege unterstützt.

2.6 Öffnungs-und Schließzeiten

Die Kinderkrippe am Standort Schönstraße 106, 81543 München ist Montag bis Freitag von 7:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. An allen gesetzlichen Feiertagen, die für das Bundesland Bayern gelten sowie an 15 Schließtagen ist die Einrichtung geschlossen. Außerdem schließen wir an vier Konzeptionstagen im Jahr (interne Teamfortbildungen). Alle Schließtage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

2.7 Bring- und Abholzeiten

Eltern können ihre Kinder ab 7.30 Uhr bis 9:00 Uhr in die Einrichtung bringen. Die Abholung sollte spätestens 16:50 Uhr erfolgen, damit eine persönliche und ruhige Übergabe erfolgen kann. Bei Arztterminen o. Ä. sind nach Absprache mit dem Personal andere Zeiten möglich.

2.8 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Personensorgeberechtigten endet mit der Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal und beginnt wieder mit der Übernahme des Kindes durch

einen Personensorgeberechtigten oder einer mit der Abholung des Kindes beauftragten Person. Das Kind ist während des Aufenthalts in der Einrichtung, bei Veranstaltungen und bei Ausflügen versichert.

2.9 Abwesenheit und Erkrankung

Kurzfristige Abwesenheiten der Kinder (Erkrankungen, sonstige Abwesenheit) müssen bis spätestens 9:00 Uhr des betreffenden Tages dem Personal mitgeteilt werden. Länger geplante Abwesenheiten (Urlaub, etc.) sollten mindestens fünf Werktage im Voraus schriftlich durch das Formblatt „Kurzzeitige Abmeldung“ angekündigt werden.

Infektionskrankheiten, die unter das Infektionsschutzgesetz (IfSG) fallen, z. B. Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken und weitere ansteckende Erkrankungen müssen dem Personal schnellstmöglich gemeldet werden. In den aufgezählten Fällen darf das Kind die Einrichtung erst durch Nachweis einer ärztlichen Bescheinigung wieder besuchen. Bei anderen ansteckenden Krankheiten und/oder Fieber über 38 Grad Celsius dürfen die Kinder die Kindertageseinrichtung nicht besuchen. Sollte es dazu kommen, dass ein Kind während des Tages erkrankt, werden die Eltern unverzüglich angerufen und gebeten, ihr Kind abzuholen. Verschreibungspflichtige Medikamente werden den Kindern in der Einrichtung nur dann verabreicht, wenn das Attest eines Arztes vorliegt. Bitte sprechen Sie bezüglich der Anwendung von z. B. zusätzlichen Cremes mit den PädagogInnen.

Sollte es dazu kommen, dass ein Kind einen Unfall hat, sind die Mitarbeiter der Kinderkrippe dazu angehalten, die Eltern unverzüglich zu informieren und bei Gefahr auch den Notarzt zu alarmieren.

3 Pädagogische Konzeption

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind beginnt nach der Geburt damit seine Umgebung wahrzunehmen und auf verschiedene Weisen mit ihr in Kommunikation zu treten. Dabei ist festzustellen, dass bereits zu diesem frühen Zeitpunkt schon viele Kompetenzen vorhanden sind. Kinder haben das Bestreben, aus eigenem Antrieb heraus zu lernen. Das setzt natürlich eine immense Motivation voraus, die bei jedem Kind grundsätzlich vorhanden ist. Der Umgang der PädagogInnen orientiert sich dabei an den Stärken des Kindes, was eine optimistische pädagogische Grundhaltung verlangt.

Das Kind

- bedarf sozialer Kontakte, Lob, Empathie, Orientierung durch Regeln und Grenzen sowie Werte im Miteinander, die es in der Gruppe erlebt.
- ist eine vollwertige und eigenständige Persönlichkeit und wird als solche individuell betrachtet und folglich in seinem ganzen Umfang respektiert und akzeptiert.
- ist aktiv, wissbegierig, kreativ, fantasievoll und ein soziales Wesen.
- ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und lernt durch erfahren, erleben und ausprobieren. Es will die Welt in seiner ganzen, vollkommenen Komplexität begreifen und entdecken und ist sehr sensibel für neue Explorationsfelder.
- hat ein Anrecht auf Liebe, Fürsorge, körperliche Unversehrtheit, Bildung, Gesundheit, freie Meinungsäußerung, individuell gewählte Freundschaften, Gefühle und Mitbestimmung.

3.2 Rolle und Selbstverständnis der PädagogInnen

Für die Kinder ist es unerlässlich und essentiell, PädagogInnen an ihrer Seite zu haben, die ihnen zutrauen, Lernprozesse aus eigener Kraft zu vollziehen und sich über jeden auch noch so kleinen Entwicklungsschritt zu freuen.

Die PädagogInnen sollen durch ihre empathische und authentische Art und Weise ein anregendes Lernumfeld für die Kinder kreieren. Im Zuge dessen ist es unerlässlich, den Kindern altersadäquate Aufgaben zu geben, viele Fragen zu stellen, Kinder in Entscheidungssituationen zu partizipieren und ihre individuellen Meinungen auch zuzulassen. Es ist die Aufgabe und der Auftrag der PädagogInnen in den jeweiligen Lernsituationen, bei denen die Kinder selbsttätig ihre persönlichen Lernerfahrungen sammeln, eine wertfreie Beobachtung sowie die sprachliche Begleitung des kindlichen Tuns zu geben.

3.3 Die Wichtigkeit und Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist eine dem Kind angeborene Lernform. Im Spiel haben Kinder die Möglichkeit zu experimentieren, zu erkunden, zu erforschen, sich zu entfalten und zu entdecken. Man kann sagen, dass alles Lernen tatsächlich im Umfeld des Spiels geschieht. Durch das Explorieren und Erleben von vielfältigen Materialien und Gegenständen mit den verschiedenen Sinnen wird das von den Kindern Erlernte in seiner Ganzheitlichkeit aufgenommen und somit erst wesentlich verinnerlicht. Das Freispiel stellt einen bedeutsamen Schwerpunkt in der Arbeit mit den Kindern dar. Der Kontext Freispiel gibt den PädagogInnen die einmalige Chance, noch individueller und intensiver auf die einzelnen Kinder einzugehen und zu beobachten, was jedes Kind selbst ausmacht. Das Freispiel stellt für die Kinder einen Rahmen dar, in dem sie die Möglichkeit haben, sich gänzlich frei zu entfalten und ihren Bedürfnissen noch mehr Raum zu geben und letztlich für sich selbst zu entscheiden, was sie tun möchten oder nicht. Sie suchen sich dabei eigenständig das Spielzeug aus, ob sie in der Gruppe spielen oder lieber für sich allein bestimmte Sachen entdecken wollen. Weiterhin dirigieren sie den Ort, den Verlauf und natürlich auch nach Möglichkeit die Dauer des Spiels.

In den diversen Spielbereichen steht den Kindern die Möglichkeit offen, vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln. So dient beispielsweise der Bereich der Kuschecke, sich zurückzuziehen, zu kuscheln, sich auszuruhen oder einfach ganz entspannt ein Bilderbuch zu betrachten. Vor einem großen Spiegel haben die Kinder die Chance, sich selbst zu

betrachten und sich selbst zu erkunden und herauszufinden, was alles zu ihrem Körper gehört. Im Bereich der Küchenzeile kann kreatives Rollenspiel zwischen den Kindern, aber auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Lebensmitteln und Werkzeugen des Alltags beobachtet werden. In der Bauecke stehen verschiedene Materialien zur Verfügung: Bau- und Konstruktionsmaterial, Naturmaterial und Alltagsgegenstände.

Auch im Garten können die Kinder selbst aktiv zu werden und ihre Umgebung zu erforschen. Feste Bestandteile im Garten sind zum Beispiel der Sandkasten, der zu schönen Sandkunstwerken führen kann. Außerdem gibt es Pflanzen im Garten, damit die Kinder lernen, sich um diese zu kümmern, das heißt, sie müssen gegossen und gepflegt werden.

Bei all unseren Aktivitäten achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Freispiel, Teilnahme an pädagogischen Angeboten und ruhigen Momenten. Unsere pädagogischen Angebote sind orientiert an der jeweilig vorherrschenden Situation, es gibt aber auch Angebote, die im Vorfeld geplant werden. In diesem Kontext ist es wichtig zu erwähnen, dass alle Kinder an den Angeboten teilnehmen können, jedoch die freie Wahl haben, was sie mitmachen möchten und was nicht. Bei all unseren Angeboten achten wir darauf, die Kinder individuell und ganzheitlich zu fördern und zu fordern.

Für die Kinder ab zwei Jahren bieten wir die „Schlaue Fuchse“, ein spezielles Angebot, zur Vorbereitung auf den Kindergarten an. Diese Angebote finden gruppenübergreifend statt und vermitteln Wissen aus allen Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

3.4 Die Gruppe als Lernumgebung

Die Kindergruppe stellt ein wichtiges soziales Lernfeld dar, in dem die Kinder einen Großteil ihres Tages verbringen. Vordergründiges Ziel unserer Arbeit und insbesondere unserer Erziehung ist es, dass ein Kind die Chance erhält, vielfältige Erfahrungen in und mit der Gruppe zu erleben und zu sammeln. Weiterhin ist es wichtig, dass das Kind lernt, Beziehungen aufzubauen und in den Genuss kommt, neue Kontakte zu knüpfen. Wir

streben danach, jedem Kind ein Umfeld zu schaffen, in dem es sich wohlfühlt und sich frei entfalten kann, ganz wie es seine Bedürfnisse verlangen. Im Verlauf des Gruppenalltages erlernen die Kinder eigenständig oder durch Hilfestellung der PädagogInnen wie der Umgang mit Herausforderungen, Schwierigkeiten und Problemen gelingen kann.

3.5 Ethische und religiöse Bildung

Für uns ist es ganz natürlich, jedem Kind unabhängig von Herkunft, Kultur und Glauben offen, respektvoll und akzeptierend gegenüberzutreten. Wir schaffen durch unser Vorbild und unser Agieren eine Atmosphäre der Akzeptanz und Gleichberechtigung.

3.6 Emotionale und soziale Kompetenzen

Besonders Gefühle, Empathie und soziale Beziehungen und Bindungen spielen in der Krippe eine elementare Rolle. Für uns ist es von besonderer Bedeutung, dass die Kinder sich in jeder nur erdenklichen Art und Weise ausdrücken und ihren Gefühlen freien Lauf lassen können. Für die Entwicklung der Kinder ist es unerlässlich, die Sicherheit zu haben, Gefühle zulassen zu können und zu dürfen. Soziale Fähigkeit bedeutet, in Beziehungen adäquat mit Gefühlen umgehen zu können und angemessen zu handeln.

3.7 Geschlechtsspezifische Bildung

In unserer Einrichtung werden Kinder beiderlei Geschlechts betreut. Vom Geschlecht abgelöst achten wir darauf, dass Jungen und Mädchen sich als ebenbürtig empfinden. Bereits in diesem jungen Alter ist es von immenser Bedeutung, Rollenklischees entgegenzuwirken (Jungen weinen nicht, Mädchen tragen immer nur rosa) und die Kinder zu sensibilisieren.

3.8 Sprachliche Bildung

Die Sprache ist ein grundlegendes Werkzeug, um mit anderen Menschen zu kommunizieren und in Kontakt zu treten.

Durch Vorbild und sprachlichen Input der PädagogInnen werden grundlegende Bedingungen des Spracherwerbs geschaffen. Durch die Bereiche Ansprache, Gestik, Mimik, Melodie und Töne werden bereits im Säuglingsalter elementare Grundsteine gelegt und angeregt. So schaffen es die Kinder, sich im späteren Verlauf einen altersangemessenen Sprachgebrauch anzueignen, um folglich daraus Sätze zu konstruieren. Die verbale Kommunikation erfolgt von Anfang an mit deutlicher, klarer, korrekter Aussprache. So ist auch eine bessere Integration fremdsprachlicher Kinder gewährleistet. Wir sehen die Anerkennung der Kinder als gleichberechtigte Gesprächspartner als selbstverständlich an. Dem Kind wird die Möglichkeit gegeben, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und zu vermitteln.

Sprache und der Spaß am Sprechen wird bei uns in der Einrichtung sehr vielfältig gefördert, z. B. durch Bücher, Fingerspiele, Lieder, Bildbetrachtungen, Reime und den Morgenkreis und erfolgt alltagsintegriert.

Durch aktives Zuhören der PädagogInnen lernen die Kinder, ihre Gefühle und Empfindungen sprachlich auszudrücken und Konflikte untereinander mit Worten zu lösen. Wörter und Sätze, die das Kind falsch ausspricht, werden von uns im Kontext richtig wiederholt.

So hat das Kind die Möglichkeit, eine deutliche Aussprache und die richtige Anwendung der Sprache zu erwerben.

Beim Sprechen mit Babys steht nicht die Wissensvermittlung, sondern die Übermittlung von Gefühlen im Mittelpunkt.

Für eine optimale Sprachentwicklung beobachten und beurteilen die PädagogInnen die Sprache bei den Kindern. So kann gewährleistet werden, dass die Kinder im Bedarfsfall gezielt und zeitnah gefördert werden können.

3.9 Bilinguale Erziehung

Eine wichtige Säule unserer Arbeit ist die bilinguale Ausrichtung nach der Immersionsmethode.

Wir halten es für bedeutsam, dass die Kinder sich an den neuen Alltag in der Einrichtung gewöhnen und eine gute Beziehung zu ihrer Bezugsperson aufbauen. Behutsam lassen wir durch Lieder und Fingerspiele die englische Sprache in den Tagesablauf einfließen. So können sich die Kinder an den Klang der englischen Sprache gewöhnen. Wenn die Kinder schon über eine sprachliche Basis in ihrer Muttersprache verfügen, bieten wir den Kindern einen noch intensiveren Kontakt mit der englischen Sprache an. Durch Sprachaktivitäten wie das Anhören und Imitieren von Geräuschen, Nachsprechen und Nachsingen von Worten und Sätzen sowie später das Erzählen von Geschichten, wächst die sprachliche Kompetenz. Freies Tanzen, Fingerspiele und Bewegungslieder fördern die körperliche Entwicklung. Ein gemeinsamer, englischer Morgenkreis beider Gruppen einmal pro Woche lässt alle Kinder regelmäßig in den Kontakt zur Muttersprachlerin kommen.

3.10 Umweltbildung und -erziehung

Einer unserer konzeptionellen Schwerpunkte bildet der Bereich Naturpädagogik und das Bewusstsein für die Natur. In unserem Garten können die Kinder die Umwelt mit all ihren Sinnen erleben und erkunden. Durch vielfältige Angebote versuchen wir immer wieder aufs Neue, den Kindern das Thema Natur transparent und individuell nahezubringen.

Durch Spaziergänge im angrenzenden Waldgebiet haben die Kinder zusätzlich die Chance, Wald und Wiese noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Sie können sehen, riechen, hören und fühlen, was die Natur bietet. Der Tierpark Hellabrunn liegt in unmittelbarer Umgebung – wir machen mit den Kindern häufig Ausflüge dorthin, lernen die Tiere kennen und erfahren viel über deren Lebensweise.

3.11 Lernateliers

In unserer Einrichtung erhalten die Eltern die Möglichkeit, in die Arbeit der PädagogInnen und den Alltag der Kinder „hineinzuschnuppern“. Einmal monatlich können die Eltern zu uns in die Krippe kommen und ihre Kinder in einem Lernatelier begleiten. Lernateliers werden in kleinen Gruppen (3 bis 5 Kinder) organisiert und sollen stets die Neugier der Kinder wecken. In diesen Lernateliers wird am Nachmittag eine konkrete Aktivität mit den Kindern und den Eltern durchgeführt, die den Kindern die Möglichkeit zum Forschen, Lernen und Sich ausprobieren bietet.

Die Auswahl der Lernateliers obliegt der Hausleitung und ihrem Team. Für Anregungen und Input von Seiten der Eltern sind wir jederzeit offen und begrüßen dies sehr.

3.12 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Für lange Gestaltungsprozesse haben Kleinkinder noch kein Bewusstsein. Die ersten Kritzeln entstehen meist aus dem Impuls zur Bewegung. Die starke Körperbezogenheit der ersten Jahre spielt auch bei gestalterischen Aktivitäten eine immens große Rolle. Deshalb bekommen die Kinder geeignete bildnerische Materialien, wie z. B. große Papierbögen, Fingerfarben, dicke Pinsel, Wachsmalkreiden, Knetmasse.

Mit diesem Material bekommen die Kinder die Chance, sinnliche Erfahrungen zu machen, und erweitern dabei ihre entdeckende Freude. Diese Motivation setzt ihre kreativen Kräfte frei.

Kreatives Gestalten stärkt die Wahrnehmungsfähigkeit und bildnerische Vorstellungskraft. Aber auch die motorischen Fähigkeiten werden z. B. beim Reißen oder Schneiden trainiert und sensibilisiert.

Unsere Aufgabe bei diesen Prozessen ist das behutsame Begleiten und Bestärken der Kinder. Kreativität wird unterstützt, wenn Kinder den Raum haben, Spuren hinterlassen zu dürfen.

3.13 Musikalische Bildung und Erziehung/Umgang mit Medien

Das auditive System ist bereits im Mutterleib bestens ausgebildet. Kleinkinder sind also in der Lage, Hörimpulse aktiv anzunehmen und zu verarbeiten. Es ist wichtig, dass die Kinder frühzeitig unterschiedliche Klangreize erhalten, um das Wahrnehmungsspektrum zu intensivieren und zu erweitern. Kinder begegnen Musik mit viel Neugier, Faszination und Freude. Geräusche, Töne und Klänge ihrer Umgebung laden zum Lauschen, Nachahmen, Singen, Tanzen und Bewegen ein. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren werden viele Entwicklungsbereiche optimal unterstützt, die gesamte Persönlichkeit des Kindes wird gefordert und gefördert.

Die Motorik, das Gleichgewicht und die Bewegungskoordination werden u. a. beim Trommeln, Tasten und Halten eines Instruments gestärkt und gefördert.

Sprache, Bewegung und die Musik sind eng miteinander verknüpft. Kleinkinder ahmen gerne nach und finden hierbei ein weites Erfahrungsfeld, das ihre Kognition maßgeblich stärkt.

Durch Freude an der Musik in einer angenehmen Atmosphäre erfahren die Kinder Geborgenheit und emotionale Stärke. Das gemeinsame Erleben der Musik stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Bewusstes Zuhören fördert die Hörkonzentration und schult damit die auditive Wahrnehmung.

Kinder nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr und setzen sich damit auseinander. Dafür nutzen wir CDs, Bilderbücher, kindgerechte Musikinstrumente und Fotos.

3.14 Bewegungserziehung und -förderung

Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung. Im Freispiel erproben bereits Krippenkinder ihre motorischen Fähigkeiten durch krabbeln, robben, laufen, klettern, rutschen und schaukeln. Die Kinder erlernen durch das selbständige Ausprobieren früh,

ihre körperlichen Grenzen zu erkennen, und durch das tägliche Üben, sie zu erweitern. Dadurch steigert sich nicht nur ihre Bewegungssicherheit, sondern auch ihr Selbstwertgefühl.

Durch Bewegungsangebote der Fachkräfte und das Bereitstellen von Material (Fahrzeuge, Bälle, Matten, etc.) werden gezielt die motorischen Fertigkeiten, Geschicklichkeit, Koordination, der Gleichgewichtssinn und die Körperwahrnehmung gestärkt.

Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder durch die Freude an der Bewegung das körperliche und psychische Wohlbefinden verbessern.

3.15 Lebenspraktische Aufgaben

Unter lebenspraktischen Aufgaben verstehen wir alle Aufgaben und Tätigkeiten, die ständig im Alltag geübt, praktiziert und gebraucht werden, darunter

- selbständiges Essen und Trinken
- sich selbst An- und Ausziehen
- Zähneputzen (unter Anleitung)
- auf die Toilette gehen
- Hände waschen

Jeden Tag wird ausreichend Zeit für die Körperpflege eingeräumt. Das Kind soll Freude am Zähneputzen, Gesicht und Hände waschen etc. entwickeln. Diese Tätigkeiten üben die Kinder auch im Freispiel und im Rollenspiel. Die PädagogInnen sind auch hier als Vorbild gefordert und gleichzeitig Ansprechpartner für die Kinder. Sie begleiten und unterstützen jedes einzelne Kind auf seinem Weg in die Selbständigkeit.

3.16 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung ist die Stärkung der körperlichen Gesundheit und des Wohlbefindens. Dazu gehören Körperpflege, gesunde Ernährung und seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden.

Wichtig ist es, dem Kind ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper und dessen Funktionen nahe zu bringen, deshalb wird mehrmals am Tag Zeit für Körperpflege eingeräumt. Zur Gesundheitserziehung gehören auch, das Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben sowie das Kennenlernen gesunder Nahrungsmittel. Deshalb bereiten wir in der Kinderkrippe das Frühstück und die Brotzeit selbst zu. Es gibt täglich frisches Obst und oder Gemüse. Wir verwenden überwiegend Bio-Produkte. Das Mittagessen wird jeden Tag durch einen Lieferservice warm in speziellen Thermoboxen angeliefert. Es wird reichlich Gemüse, Früchte, Vollkornprodukte, Milchprodukte und Fisch und einmal wöchentlich Fleisch geliefert. Weiterhin wird auf eine nährstoffschonende Zubereitung großer Wert gelegt. Auf Geschmacksverstärker, Aromen, Stabilisatoren, Süßstoffe, chemische oder synthetische Zusatzstoffe wird verzichtet.

3.17 Tagesgestaltung und -struktur

- 7:30 bis 9:00 Uhr: Bringzeit & Freispiel
- 8:30 bis 9:00 Uhr: Frühstück
- 9:00 bis 11:00 Uhr: Morgenkreis, Freispiel & pädagogische Angebote, Wickelzeit und Händewaschen
- 11:00 bis 11:30 Uhr: Mittagessen
- 11:30 bis 12:00 Uhr: Ausziehen und fertigmachen fürs Bett
- 12:00 bis 14:00 Uhr: Mittagsschlaf (Ruhephase), Wickelrunde
- 14:30 bis 16:00 Uhr: Brotzeit, Freispiel, päd. Angebote, Abholzeit

3.18 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein großer Schritt ins Leben für das Kind; ein großer Schritt nach vorne, aber kein Schritt weg von den Eltern.

Wir gewöhnen die Kinder in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell ein.

Die Dauer richtet sich nach dem Kind und ist deshalb sehr individuell. Sie kann sechs Wochen dauern, durchaus sind aber auch längere Zeiten möglich. Diese Zeit sollten Eltern einplanen. Die ersten drei Tage verbringt das Kind ca. eine Stunde mit einer Bezugsperson in der Einrichtung. Es ist wichtig, dass die Eingewöhnung nur mit einer Bezugsperson erfolgt. Wenn sich das Kind in der neuen Umgebung und mit der PädagogIn sicher fühlt, kann mit einer kurzen Trennung begonnen werden. Wichtig für das Kind ist eine klare und kurze Verabschiedung. Die Dauer der Trennung und die Verlängerung der Zeit in der Kinderkrippe richten sich individuell nach dem Kind.

3.19 Gestaltung von Übergängen

Um den Übergang zum Kindergarten für die Kinder möglichst sanft zu gestalten, beginnen wir schon sehr zeitig, die Kinder darauf vorzubereiten. Die „Schlaue Füchse“ ist ein Konzept, das für Kinder ab zwei Jahren angeboten wird (siehe Punkt 3.3).

Den Übergang zum Kindergarten und den damit verbundenen Abschied aus der Kinderkrippe feiern wir in der Gruppe mit den PädagogInnen. Wir bieten den Eltern Abschlussgespräche an, um noch einmal zu evaluieren, welchen Stand das Kind hat und welche Bedürfnisse und Fragen die Eltern vielleicht noch haben.

3.20 Rechte von Kindern

Kinderrechte sind Menschenrechte. Jedes Kind hat ein Recht auf die Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Vorstellungen, die unser tägliches Miteinander prägen.

In unserer Arbeit in der Kinderkrippe orientieren wir uns an einem kindgerechten Miteinander. In diesem Miteinander werden Kinder mit ihrer Meinung und ihren Bedürfnissen gesehen und wahrgenommen.

Unsere Kinder haben ein Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.

Unsere Kinder haben ein Recht auf individuelle Berücksichtigung und Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse, entsprechend des eigenem Lern- und Entwicklungstempos.

Unsere Kinder haben ein Recht auf positive Zuwendung und Wertschätzung engagierter Pädagogen.

Dies bildet die Grundlage für unsere Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das heißt für uns im Krippenalltag etwa:

- im Morgenkreis auf die Wünsche der Kinder eingehen
- bei den Mahlzeiten wählen die Kinder, was sie essen und trinken wollen
- Kinder entdecken z. B. Insekten im Garten – daraus können verschiedene Projekte entstehen
- Kinder entscheiden was, mit wem und wie lange sie spielen wollen
- in der Wickelsituation entscheiden die Kinder, von wem sie gewickelt werden wollen

3.21 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Unsere Räume fungieren durch ihre individuelle Gestaltung wie ein weiterer Erzieher gemäß der Reggiopädagogik. Die Kinder finden in den Räumen eine anregende Lernumgebung, die vielfältige Anreize bietet. Das unterschiedliche, ansprechende und gepflegte Material lädt dazu ein, sich damit zu beschäftigen und sich dadurch weiter zu entwickeln. Entsprechend dem Situationsansatz ist das jeweilige Material austauschbar.

3.22 Mahlzeiten

Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Während Säuglinge und Babys noch ihren eigenen Rhythmus in der Nahrungsaufnahme haben, wird Kindern die bereits feste Nahrung zu sich nehmen können, viel Gemüse, frisches Obst, Reis, Kartoffeln etc. in gemeinsamen Mahlzeiten angeboten. Das gemeinsame Mahl beginnt für alle Kinder mit einem Tischspruch. Das Mittagessen wird täglich von einem Lieferservice frisch geliefert. Frühstück und Brotzeit am Nachmittag bereiten wir selbst zu. Den Kindern stehen jederzeit Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.

Jedes Kind wird dazu angeregt, selbständig zu essen und ein Gespür für sein individuelles Sättigungsgefühl zu entwickeln.

3.23 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die tägliche Beobachtung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz. Durch Beobachtungen können wir sehen, auf welche individuelle Art und Weise ein Kind Lernerfahrungen macht. Diese Ergebnisse werden im Kleinteam und gegebenenfalls im Gesamtteam oder in der Supervision ausgetauscht. Dies dient den Rückmeldungen an die Eltern, sowie der Vorbereitung der Entwicklungsgespräche.

Das Portfolio bietet als Entwicklungsbuch einen Einblick über die Stärken und die Lernfähigkeit des Kindes.

Wir dokumentieren mit Bildern und beschreibenden Texten. Wir formulieren in der Du-Form. Wichtig ist dabei eine einfache und klare Sprache, die auch die Kinder verstehen.

Die Eltern haben so die Möglichkeit, möglichst viel vom Krippenalltag ihres Kindes mitzubekommen. Die Eltern können außerdem aktiv am Portfolio mitwirken. Das gemeinsame Betrachten mit dem Kind stärkt die Verbundenheit mit der Einrichtung.

3.24 Kinderschutz

Kinderschutz ist für uns selbstverständlich. Wir sind sehr darauf bedacht, dass das Kindeswohl eingehalten wird. Bei Auffälligkeiten halten wir Rücksprachen im Team und wenden uns, falls notwendig, an unsere insoweit erfahrene Fachkraft.

3.25 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Unsere oberste Prämisse ist eine gleichberechtigte, partnerschaftliche Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern. Wir gestalten diese Partnerschaft mit Authentizität, Offenheit, Transparenz und Flexibilität.

Methoden und Formen:

Elterngespräche:

- Informationsgespräch mit dazugehörigem Kennenlernen der Einrichtung. Dies ist einmal pro Monat möglich.
- Begrüßungsgespräch
- Entwicklungsgespräche (Nach der Eingewöhnung, ansonsten 2x jährlich, beim Übertritt in den Kindergarten)
- Elterngespräche zu aktuellen Anlässen (Beratungsgespräche)
- Tür- und Angelgespräche

Elternabende:

Wir veranstalten zwei Elternabende pro Jahr.

An diesen Abenden besprechen wir mit den Eltern Organisatorisches, sie können ihre Anliegen vortragen oder es finden Themenelternabende statt. Zusätzlich bieten wir unregelmäßig Fachabende zu den verschiedensten Themenbereichen der kindlichen Entwicklung an. Dazu werden nach Möglichkeit und Themengebiet Fachreferenten und Ärzte eingeladen.

Aushänge, Informationen, Elternbriefe und E-Mails:

Alle Eltern werden stets über Neuigkeiten und geplante Aktionen informiert. Dazu nutzen wir unsere Infotafeln, aber auch den Weg über E-Mails.

Vielfältige und regelmäßige Veranstaltungen:

Sommerfest, Martinsfest, Weihnachtsfeier

Elterncafé

Das Elterncafé findet in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe statt. Es wird vom Elternbeirat organisiert und durchgeführt. Unterstützung erfahren die Eltern dabei von einem Teil des Teams.

Elternbefragungen

Durch jährliche Elternbefragungen und deren Auswertung sind wir bemüht, auf die Anliegen der Eltern einzugehen und unsere Arbeit ständig zu verbessern. Jederzeit haben die Eltern die Möglichkeit, unseren „Lob & Tadel“-Beschwerdemanagement-Kasten oder das Online-Formular auf der Homepage zu nutzen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr zu Beginn des Krippenjahres neu gewählt. Er hat die Funktion des Vermittlers zwischen Eltern, Einrichtung und Träger. Er vertritt die Gesamtheit der Elternschaft. Der Elternbeirat unterstützt die PädagogInnen z. B. bei der

Gestaltung von Festen. Der Elternbeirat arbeitet eng mit den PädagogInnen der Einrichtung zusammen und trifft sich monatlich mit der Einrichtungsleitung.

3.26 Partnerschaftliche Kooperationen

Innerhalb des Trägers sind wir eng mit den dazugehörigen Einrichtungen verknüpft. Wir unterstützen uns immer wieder gegenseitig auch in fachlicher Hinsicht.

Wir stehen in engem Kontakt mit Fachakademien, Hochschulen und anderen Ausbildungsstätten und sorgen damit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze.

Die Hausleitung nimmt regelmäßig an den Facharbeitskreisen der Region teil.

Wir kooperieren mit dem Referat für Gesundheit und werden regelmäßig durch eine Krippenpsychologin besucht und betreut – diese steht auch den Eltern für Fragen gerne zur Verfügung.

3.27 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

In unserer Einrichtung findet alle zwei Wochen ein Gesamtteam statt, in dem es einen fachlichen und kollegialen Austausch unter den Kolleginnen gibt. Zusätzlich berät sich jedes Gruppenteam einmal wöchentlich und erarbeitet aktuelle Themen, Bedürfnisse und stellt die Struktur der folgenden Woche dar.

Für den fachlichen Austausch sowie die fachliche Weiterbildung nutzen wir jährlich stattfindende Konzeptionstage. Dem pädagogischen Fachpersonal stehen unabhängig von der Qualifikation zusätzlich bis zu sechs Fortbildungstagen im Jahr zur freien Verfügung.

Außerdem stehen den PädagogInnen mehrmals jährlich Gespräche mit der Einrichtungsleitung zu. Bei Bedarf besteht jederzeit die Möglichkeit zu Gesprächen.

Die Einrichtungsleitungen unserer Häuser treffen sich zusätzlich jeden Monat zu Leitertreffen. Hier wird teamübergreifend gearbeitet und eruiert welche Belange gerade von immenser Wichtigkeit sind.

Mit einem anonymen Fragebogen bewerten die Eltern am Ende eines Betreuungsjahres die Einrichtung.

Die Evaluation der jeweiligen Fragebögen hilft uns, unsere Arbeit stetig zu verbessern. Wir nehmen Lob und Kritik der Eltern an und suchen stetig nach Verbesserungen. Gemeinsam versuchen wir, eine Lösung zu finden.

Trägerschaft / Sitz des Unternehmens:

Unsere Champions GmbH
Hans-Stütze-Str. 20
81249 München
Geschäftsführer: Samuel M. Fröhlich
Pädagogischer Leiter: Philipp Lenz

Kinderkrippe Untergiesing / Harlaching:

Unsere Champions GmbH
Schönstraße 106
81543 München
Hausleitung: Dorothea Tichy

Stand: Januar 2018